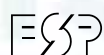


ORGANIZATION

Jahresbericht 2010



Föderation der Schweizer
Psychologinnen
und Psychologen FSP

Fédération Suisse
des Psychologues FSP

Federazione Svizzera
delle Psicologhe
e degli Psicologi FSP

Impressum

Föderation der Schweizer
Psychologinnen und Psychologen (FSP)
Choisystrasse 11, Postfach
3000 Bern 14
fsp@fsp.psychologie.ch
www.psychologie.ch

Redaktion

Tiziana Frassinetti, Kommunikation FSP
Vadim Frosio, Redaktion Psychoscope
(Layout)

Druck

Druckerei Effingerhof, Brugg
Auflage:
4300 Deutsch
2300 Französisch
300 Italienisch

© FSP 2011

Die FSP nimmt als Dachorganisation die berufspolitischen Interessen der in der Schweiz tätigen universitären Psychologinnen und Psychologen mit FSP-Standard wahr. Sie setzt sich für die Attraktivität und das Ansehen der Psychologieberufe ein.

Die FSP ist eine aktive, politische und gesellschaftliche Kraft im Dienste der psychischen Gesundheit, der persönlichen Entwicklung und der Leistungsfähigkeit aller. Sie fördert die Verbreitung und Umsetzung von psychologischem Wissen und Können. Sie tritt für Ethik und Qualität des Berufsstandes ein.

Die FSP ist ein Verein mit Sitz in Bern.

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	3
Jahresbericht 2010	4
Interessen vertreten	5
Weiter- und Fortbildung im Fokus	6
Verbandsjustiz stärkt Berufsethik	7
Editorial der Geschäftsleiterin	9
Tagesgeschäft und Zukunftsstrategie	10
Finanzen	12
Revisionsbericht	22
Gremien	23

Vorwort



Markus Hartmeier
Präsident der FSP

Basis eines neuen Selbstverständnisses

Der tragende Pfeiler des neuen FSP-Selbstverständnisses, das Psychologieberufegesetz, wurde 2010 nach jahrelangem Warten endlich gesetzt: Dank erfolgreichen berufspolitischen Informations-Kampagnen in den vorberatenden parlamentarischen Kommissionen und in den Räten wurde das Gesetz im März 2011 angenommen. Die FSP hat damit ihr wichtigstes Legislaturziel erreicht und konnte sich als vertrauenswürdige Partnerin und massgebende Organisation positionieren.

Unsere Mitglieder werden somit Träger eines eidgenössisch geschützten Titels - was ihnen in Form eines Qualitätslabels eine neue Identität gibt - und die FSP wird konsequenterweise zum Dachverband der gesetzlich anerkannten Psychologinnen und Psychologen.

Doch welchen Wert hat dieses Qualitätssiegel? Der intrinsische Wert des FSP-Qualitätssiegels ist eng verknüpft mit dem Weiter- und Fortbildungssystem der FSP das im Berichtsjahr ausführlich unter die Lupe genommen wurde. Die 2010 durchgeführte Struktur- und Kontextanalyse ist aber nur der erste Schritt der FSP Weiter- und Fortbildungsreform. Die grundlegende Reform des Systems wird noch einige Jahre andauern und Einzelthemen, z.B. die notwendigen Anpassungen an das PsyG, werden uns auch in der nächsten Legislaturperiode (2013-2017) beschäftigen. In der Zwischenzeit können wir unser Wissen erweitern, uns als Kompetenzzentrum positionieren und unsere Rolle als grösster Dachverband der Psychologie ausbauen.

2010 haben wir erneut am Ziel der wirtschaftlichen Besserstellung und Anerkennung der psychologischen Psychotherapie durch die Sozialversicherungen gearbeitet. Rund 41% unserer Mitglieder sind psychotherapeutisch tätig. Für dieses Berufsfeld hat die Plattform Psychotherapie FSP weiter an der gemeinsamen berufspolitischen Position gearbeitet und mit den 19 ihr angeschlossenen Verbänden diskutiert. Zukunftsszenarien und Massnahmen werden in den nächsten Jahren zur Debatte stehen, deshalb hat der FSP-Vorstand die Kooperationsvereinbarung bis Ende 2013 verlängert.

Im gleichen Kontext steht die 2010 weitgehend abgeschlossene Neugestaltung der Verbandsjustiz FSP zu einem zeit-

gemässen Justizsystem. Einzig die neue Berufsordnung wurde ins darauffolgende Jahr verschoben, weil wir allen FSP-Mitgliedern die Möglichkeit geben wollen, in einer breiten Vernehmlassung, einer Art Ur-Befragung, zu ihren berufsethischen Prinzipien und Regeln Stellung zu nehmen.

Nebst grossen Etappen und wichtigen Meilensteinen wurden 2010 aber auch eine Vielzahl von kleineren Etappen und Zwischenzielen erreicht, die viel zum neuen Selbstverständnis der FSP beigetragen haben. Sie haben die personellen und finanziellen Ressourcen der FSP stark beansprucht und führten für das Jahr 2010 zu einem Aufwandüberschuss von 93'054.96 Franken, der vollumfänglich durch Reserven abgedeckt werden konnte. Die nächsten Jahre werden bezüglich der Finanzressourcen und des sinn- und massvollen Einsatzes der Gelder einiges von uns fordern. Diesbezügliche Szenarien und Lösungsvorschläge sind bereits aufgegleist. Als Vorstand sehen wir wachsam aber zuversichtlich auf die kommenden Jahre.

Auch im Vorstand gab es 2010 einschneidende Änderungen: Die Westschweizer Psychotherapeutin Anne-Christine Volkart, Lausanne, wurde im Juni als Nachfolgerin von Julien Perriard gewählt. Ihm danken wir an dieser Stelle herzlich für seinen Einsatz während der vergangenen fünf Jahre. Turnusgemäss rückte Roberto Sansossio zum Vizepräsidenten des FSP-Vorstandes nach, während ich als Nachfolger von Alfred Künzler zum Präsident gewählt wurde.

Mit besonderer Hochachtung gedenken wir zudem unserer ersten Ehrenpräsidentin Ruth Cohn, einer aussergewöhnlichen Persönlichkeit und Begründerin der themenzentrierten Interaktion, die am 30. Januar 2010 verstarb. Eine besondere Erwähnung geht an Professor François Stoll, der für seine Verdienste als langjähriger GPK-Präsident der FSP mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurde.

Das neue Selbstverständnis der FSP nimmt Formen an und wir dürfen mit Stolz behaupten: *We are Swiss Psychology and Psychotherapy.*

Jahresbericht 2010

2010 stand die FSP unter dem Zeichen der ersten Umsetzung der wichtigsten Ziele des Legislaturprogramms 2009–2013. Die Begleitung der wichtigsten Phase des PsyG, die parlamentarische Behandlung des Gesetzes, bildete den Schwerpunkt.

Nachdem die Delegierten 2009 das erste Legislaturprogramm der FSP verabschiedet hatten, stand 2010 vorwiegend im Zeichen der Umsetzung der Strategie.

Das Legislaturprogramm 2009–2013 definiert die mittelfristige Strategie des Verbandes und ist in vier Leistungsbereiche gegliedert, die eigentlichen Kernbereiche der FSP: **Interessenvertretung, Weiter- und Fortbildung, Qualität und Ethik, Strategie und Führung.** In den vier Kernbereichen werden sieben Legislaturziele und deren Umsetzungsmassnahmen definiert. Jedes Jahr wird ein entsprechender Jahresplan samt Budget von den Präsidentinnen und Präsidenten der Gliedverbände verabschiedet.

Bei den Delegierten stiessen am 26. Juni 2010 die ersten Konkretisierungsschritte des Legislaturprogramms, insbesondere die Neuformulierung der Verbandsgerichtsbarkeit, auf breite Zustimmung.

Die Präsidialkonferenz vom 27. November 2010 bestätigte den eingeschlagenen Kurs durch die einstimmige Annahme von Jahresprogramm und Budget 2011.

Interessen vertreten

Die Priorität des berufspolitischen Engagements der FSP kam 2010 auf strategischer wie auch operativer Ebene dem Psychologieberufegesetz (Legislativziel 1) zu. Das Gesetz trat 2010 in die entscheidende parlamentarische Phase. Die FSP war herausgefordert, die Parlamentarier/innen überzeugend zu informieren und, darauf aufbauend, die Interessen des Dachverbandes und die der verschiedenen Fachrichtungen gezielt zu vertreten. In Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachkommission und externen Beratern konnte die FSP den laufenden Gesetzgebungsprozess aktiv und positiv unterstützen. Besonderer Wert kam der Koordination mit den Gliedverbänden zu. Ein wichtiger Meilenstein waren die Expertenanhörungen der vorberatenden Kommissionen: Die FSP durfte den Parlamentsmitgliedern die Stellung der Föderation zum PsyG erläutern und positionierte sich damit als glaubwürdiger und fachkompetenter Berufsverband.

Der kontinuierliche Einsatz der FSP war von Erfolg gekrönt: Die vorberatenden Kommissionen und der Ständerat nahmen das Gesetz im Sinne der FSP an. Das PsyG wurde am 18. März 2011 im Parlament verabschiedet und tritt voraussichtlich am 1.1.2013 in Kraft.

Im Interesse der Psychotherapie

Ein weiterer strategischer Schwerpunkt war 2010 die berufliche Besserstellung der Psychotherapeut/innen im Gesundheits- und Sozialbereich, namentlich in der Sozialversicherung und in der privaten Zusatzversicherung (Legislativziel 2). Damit setzt die FSP nach dem PsyG das nächste Ziel und den nächsten Meilenstein in der Geschichte der Schweizer Psychologie. Im Hinblick darauf hat das zuständige Fachgremium, die *Psychotherapie FSP*, auch 2010 an den Visionen und Szenarien für die berufliche Besserstellung der FSP-Psychotherapeut/innen gearbeitet.

Im Interesse der FSP-Mitglieder

Die FSP nahm auch im Tagesgeschäft die Interessen der FSP-Mitglieder sowie der psychischen Gesundheit in der Schweiz wahr. Ihre Position floss in psychologie-relevante Vernehmlassungen ein: in das 2. Massnah-

menpaket der 6. IV-Revision, in die Totalrevision des Alkoholvertrages, in die Vernehmlassung zur Unverjährbarkeit sexueller und pornografischer Straftaten an Kindern sowie in die steuerliche Behandlung der Aus- und Weiterbildungskosten. In Zusammenarbeit mit der FMH hat die FSP eine im Rahmen der Militärgesetzrevision vorgesehene obligatorische Auskunftspflicht für Psycholog/innen und Ärzt/innen verhindert.

Im Interesse der FSP

2010 nahm die FSP erneut ihre Rolle im europäischen Dachverband, der European Federation of Psychologists' Associations (EFPA) wahr. Die Föderation wurde durch Vorstandsmitglied Alfred Künzler vertreten, einzelne FSP-Mitglieder haben zudem in ständigen Kommissionen der EFPA Einsitz. Aus Mangel an zeitlichen Ressourcen beteiligte sich die FSP als interessierte Beobachterin nur am Rande an den derzeit laufenden Aktivitäten zu EuroPsy.

Eine neue, wichtige Kooperation auf internationaler Ebene entstand im Bereich Psychotherapie: *Psychotherapie FSP* und damit die Psychotherapeut/innen der FSP wurden im vergangenen Jahr Mitglied der IFP, der international federation for psychotherapy. Bei der 1934 gegründeten IFP handelt es sich um einen internationalen Zusammenschluss nationaler und regionaler psychotherapeutischer Gesellschaften, die sich für Qualitätssicherung und Forschung im Bereich der Psychotherapie einsetzen. Im Juni 2010 wählte die Generalversammlung in Luzern den international anerkannten Psychotherapieforscher Professor Franz Caspar, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, zum Präsidenten. Somit wurde erstmalig ein Psychologe an die Spitze der Organisation gewählt.

Auf nationaler Ebene vertrat die FSP 2010 die Interessen der psychologischen Psychotherapeut/innen weiterhin am Runden Tisch der Psy-Verbände. Ebenso beteiligte sich die FSP an der vom Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz lancierten Petition zur psychischen Gesundheit der Schweizer Bevölkerung.

Prozess Psychotherapie FSP

2007	2008	2009	2010
Start <i>Psychotherapie FSP</i>	Bestimmen der Organisationsform. Erarbeiten einer gemeinsamen Definition der psychologischen Psychotherapie.	Verabschieden einer Vereinbarung. Beitritt von 17 Psychotherapiefachverbänden. Die Ziele werden ins Legislativprogramm integriert und offiziell von den Delegierten befürwortet.	Vertiefen der Thematik. Beitritt von 2 weiteren Psychotherapiefachverbänden. Erarbeiten von Grundlagendokumenten zur Positionierung der psychologischen Psychotherapie in der Grundversicherung. Erste Überlegungen zu den Anforderungen an die psychotherapeutischen Weiterbildungen.

Neue Rahmenbedingungen für die FSP

Das PsyG, aber auch die tiefgreifenden Veränderungen des schweizerischen Gesundheitssektors, haben die Rahmenbedingungen der FSP neu gestaltet. Insbesondere fordern die gesetzlichen Bestimmungen des PsyG eine Neuausrichtung des Weiter- und Fortbildungssystems der FSP.

Systemanalyse

2009 wurde im Legislaturprogramm 2009–2013 eine Reform des Weiter- und Fortbildungssystems der FSP postuliert, die 2010 umgehend an die Hand genommen wurde. Die entsprechenden Ziele umfassen im Wesentlichen zwei Schwerpunkte: Beim ersten geht es um die Entwicklung von neuen Richtlinien für die Anerkennung von Weiter- und Fortbildungsgängen, für Fortbildungscurricula sowie für die Verleihung von Fachtiteln, die mit dem PsyG und dem Bologna-System kompatibel sind (Legislaturziel 3). Der zweite Schwerpunkt soll die FSP nach Inkrafttreten des PsyG als massgebliche Akteurin und Berufsorganisation im Zusammenhang mit der Akkreditierung und Anerkennung von Curricula und Fachtiteln positionieren (Legislaturziel 4). 2010 wurde das Weiter- und Fortbildungssystem der FSP einer eingehenden Analyse unterzogen mit dem Ziel, das System sowohl den Veränderungen anzupassen als auch zukunftsgerichtet neu zu gestalten.

Die umfassende Kontext- und Strukturanalyse zeigte Folgendes:

1. Die aktuellen Richtlinien der FSP zur Anerkennung von Weiterbildungscurricula und Zusatzqualifikationen, zur Verleihung von Fachtiteln sowie zur Fortbildungspflicht bedürfen einer Überarbeitung.
2. Das Angebot der FSP-anerkannten Weiterbildungscurricula muss ebenfalls genau überprüft werden, um festzustellen, inwiefern die derzeitigen Kriterien mit den künftigen Anforderungen kompatibel sind und wo allenfalls gemäss dem PsyG Anpassungsbedarf besteht.

Aufgrund der Grundlagenanalyse wurden folgende Schritte für die nächsten Etappen eingeleitet:

- Ausarbeiten einer neuen FSP-Rahmenrichtlinie für die Weiterbildung;
- Erarbeiten der inhaltlichen Anforderungen für einen zeitgemässen und akkreditierungsfähigen Weiterbildungsgang in Psychotherapie;
- Klären der Anforderungen zum vorgesehenen PsyG-Akkreditierungsverfahren.

PsyG und Weiterbildung

Die strategischen Ziele im Bereich des FSP-Weiter- und Fortbildungssystems berücksichtigen ebenfalls die berufspolitische Nachhaltigkeit: Im Rahmen des PsyG wird der Bund die Rahmenbedingungen für die Akkreditierung der künftigen berufsrelevanten Weiterbildungen in der Psychologie festlegen. Die FSP strebt in

diesem Zusammenhang den Status einer «verantwortlichen Organisation» für eidgenössische Akkreditierungen und Titelvergaben an. Sie wird sich als massgebliche Instanz für den Vollzug gewisser PsyG-Aufgaben anbieten und folgende notwendige Fachkompetenzen aufbauen:

- Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung
- Beratung der Curricula-Anbieter in allen Akkreditierungs- und Qualitätssicherungsfragen.

Weiter- und Fortbildung

Die Weiter- und Fortbildungskommission der FSP (WFBK) hat 2010 sieben Weiterbildungscurricula begutachtet, davon wurden fünf der Delegiertenversammlung vom 26. Juni 2010 vorgelegt und angenommen.

Die verabschiedeten Curricula betrafen Weiterbildungen in

- Coaching-Psychologie SCCP
- psychoanalytischer Psychotherapie AZPP
- systemischer Psychotherapie CEF und
- systemischer Psychotherapie CERFASY
- kognitiver Verhaltenstherapie SGVT

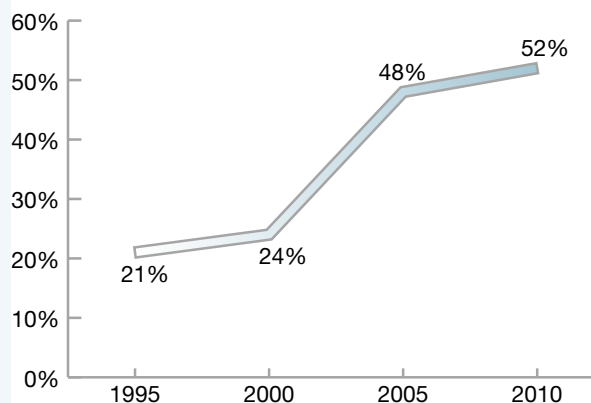
und Fortbildungen für

- Gerontopsychologie
- kognitiv-verhaltenstherapeutische Supervision.

Aufgrund des Moratoriums für Curricula wurden 2010 erstmals keine neuen Anträge eingereicht. Trotzdem verzeichnete die WFBK Ende 2010 noch 24 Weiterbildungs- sowie 9 noch zu behandelnde Fortbildungscurricula.

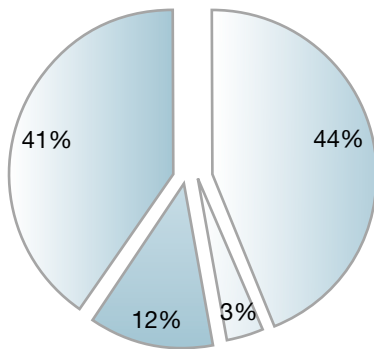
Fachtitel und Zusatzqualifizierungen

Die Fachtitel- und Zertifikatskommission (FZK) konnte 2010 erstmals den Fachtitel für Coaching-Psychologie sowie den französischsprachigen FSP-Fachtitel für Laufbahn- und Personalpsychologie vergeben. Insgesamt hat die FZK im Berichtsjahr 303 Fachtitelanträge



FSP-Mitglieder mit Fachtitel

behandelt (2009: 326). 223 Anträge betrafen die Psychotherapie, davon wurden 174 angenommen (2009: 174). Wie auch in den vergangenen Jahren stiegen 2010 die Anfragen seitens der Kandidatinnen, Kandidaten oder Weiterbildungsanbieter zur klinischen Praxis und Anerkennung von ausländischen Aus- und Weiterbildungen.



- 41% Psychotherapie
- 12% Kinder- und Jugendpsychologie, Klinische Psychologie, Neuropsychologie, Gesundheitspsychologie
- 3% Laufbahn- und Personalpsychologie, Verkehrspsychologie, Rechtspsychologie, Sportpsychologie, Coaching-Psychologie
- 44% FSP-Mitglieder ohne Fachtitel

Vergebene Fachtitel

Überlegungen zu den künftigen Rahmenbedingungen und einer gut funktionierenden Qualitätssicherung haben klar die Notwendigkeit eines modernisierten Justizsystems für den Dachverband aufgezeigt. Diesbezügliche Ziele und Massnahmen wurden bereits 2009 ins Legislaturprogramm der FSP aufgenommen (Legislaturziel 5): Das neue Justizsystem soll nicht nur inhaltlich und formal korrekte Entscheide gewährleisten, sondern auch effizient sein. Die aus dem Jahr 1991 stammende Berufsordnung soll aktualisiert werden und dem zeitgemässen Verständnis der Berufsethik entsprechen.

Dem anspruchsvollen Vorhaben, eine professionelle und rechtskonform funktionierende, kosteneffiziente Verbandsgerichtsbarkeit zu errichten, ist die FSP 2010 erfolgreich näher gekommen. Mit der Unterstützung eines externen Anwalts wurde ein Gesamtkonzept der Verbandsjustiz erarbeitet, das die Präsidentinnen und Präsidenten der Gliedverbände überzeugte: Die Abläufe in der Rekurskommission, der Berufsethikkommission und der neuen Schlichtungsstelle mussten konsequent auf klarere Verfahren und Kompetenzverteilungen und eine noch optimalere Handhabung ausgerichtet werden. Bei der Gestaltung der neuen Vorlage erwies sich die langjährige Erfahrung der betroffenen Kommissionen und Fach- bzw. Gliedverbände, die ebenfalls in den Prozess einbezogen wurden, als sehr wertvoll.

An der Versammlung vom 26. Juni 2010 konnten die FSP-Delegierten bereits die ersten neuen Abläufe und Reglemente verabschieden:

- Reglement zur Behandlung von Beschwerden durch die Berufsethikkommission (BEK)
- Reglement zur Behandlung von Rekursen durch die Rekurskommission (RK)
- Reglement zur Schlichtung von Streitigkeiten durch die Schlichtungsstelle der FSP.

Die neuen Reglemente für die FSP-Verbandsgerichtsbarkeit bilden die rechtlichen Grundlagen für formell korrekte Verfahren sowie für die Strukturen der zukünftigen Schlichtungsstelle. Entsprechende Zielvorgaben flossen in die Jahresziele 2011, die an der PK vom 27. November 2010 angenommen wurden. Um den Mitgliedern den komplexen Prozess transparent zu machen, wurde die Funktionsweise des neuen Justizsystems in zwei *Psychoscope*-Artikeln anhand von Fallbeispielen praxisnah erläutert.

Ebenso mussten die Arbeiten an die Hand genommen werden, um eine neue Berufsordnung zu erarbeiten und mit Inhalten zu füllen: Psychologinnen und Psychologen sollen über die ethischen Verpflichtungen ihres Berufs im Klaren sein, Klientinnen und Klienten sollten vor unethischem Verhalten geschützt werden.

2010 wurde zielkonform bereits eine erste Grundlage der neuen Berufsordnung entworfen, die den gängigen internationalen ethischen Prinzipien und der Rechtsgebung auf kantonaler Eben sowie dem OR entsprach. Um die Erfahrungen aus der Praxis der FSP-Mitglieder einzubeziehen, entschied das Redaktionsteam der neuen Berufsordnung, den Entwurf einer breiten Vernehmlassung bei den Mitgliedern und den Gliedverbänden der FSP zu unterziehen. Der Text wurde im ersten *Psychoscope* 2011 auf Deutsch, Französisch und Italienisch veröffentlicht.

Für die Einrichtung der Schlichtungsstelle wurden 2010 die ersten Schritte eingeleitet. Die Schlichtungsstelle soll innerhalb der FSP Streitigkeiten in einem möglichst einfachen und raschen Verfahren einvernehmlich beilegen.

Geschäfte der Kommissionen

2010 nahm die Berufsethikkommission (BEK) sieben neue Fälle auf, vier weniger als im Vorjahr. Zusammen mit den noch ausstehenden elf Fällen hat die BEK 2010 insgesamt 18 Dossiers bearbeitet.

Die Rekurskommission (RK) hat 2010 vier Rekurse aus dem Vorjahr und zwei der acht neu eingereichten Rekurse abgeschlossen. Insgesamt hat die RK 2010 sechs Entscheide gefällt: Ein Rekurs gegen die AUK, fünf Rekurse gegen die BEK und zwei Rekurse gegen die WFBK.

Die GPK hatte 2010 keine Anträge zu behandeln und hat sich insgesamt vier Mal getroffen, davon einmal mit den externen Revisoren der FSP.



Verena Schwander,
Dr. iur. et lic. phil.,
Geschäftsleiterin

Morgen wird es noch spannender

Der Wachstumstrend der FSP hält seit einigen Jahren an und hat sich auch 2010 wieder bestätigt. Parallel dazu wurden die Weichen für die Zukunft der Psychologie im Sinne der FSP gestellt: Die neuen Rahmenbedingungen des PsyG entsprechen unseren Vorstellungen, die wichtigsten Ziele zeichnen sich deutlich und gemäss unseren Vorstellungen ab.

Unsere Geschäftsstelle ist das operative Pendant zur politisch- strategischen Ebene des Berufsverbandes. Wir brechen die Verbandsstrategien herunter in realpolitische Massnahmen und vertreten somit ganz konkret die Interessen der Psychologie, sprich der FSP-Mitglieder.

Dieses Herunterbrechen der Visionen und Strategien auf die pragmatische, realistische Ebene fordert uns: Immer wieder müssen wir die Quadratur des Kreises anstreben, wenn Zielvorhaben und Idealvorstellungen mit den verfügbaren Ressourcen gemessen werden.

Die Psychologie bleibt unser Mittelpunkt

In der Geschäftsstelle, aber auch um uns herum, wird neu ausgerichtet, neu eingeführt, angepasst oder umgebaut. Wir analysieren Szenarien, integrieren Änderungen oder neue Rahmenbedingungen, setzen uns für die Kontinuität unseres Berufsverbandes ein und begleiten dabei mit einem wachsamen Auge unser Tagesgeschäft.

Unser Team stellt sich der Herausforderung, begleitet das Neue und spezialisiert sich immer stärker. Keine andere Dienst- oder Geschäftsstelle in der Schweiz vereint so viel Fachwissen über die Psychologie unter einem Dach wie wir. Ein Team, das wir 2010 durch einen Entwicklungsprozess gestärkt haben, um Veränderungen auch intern auf eine stabile Basis zu stellen.

FSP, die Stimme der Psychologie

Vor rund 23 Jahren haben sich Psychologen aufgemacht, um die Psychologie in der Schweiz in einem Dachverband zu vereinen. Ziel war es, der Vielfältigkeit der psychologischen Fachrichtungen, der psychologischen Berufe, eine Stimme zu geben. Eine starke Stimme, die gehört und angehört wird. Sie haben angefangen, den Namen FSP aufzubauen und zu verteidigen. Seither arbeiten die Mitglieder, Hand in Hand mit der Geschäftsstelle, in Gliedverbänden, Arbeitsgruppen, Projekten oder Kommissionen am guten Ruf der FSP. Die massgebenden öffentlichen oder privaten Institutionen wissen, was hinter dem Kürzel steckt: Ein Dachverband, der die Psychologie und die Psychotherapie in der Schweiz verkörpert. Eine Stimme, die für Ethik und Qualität in der Psychologie steht. Ein Ruf, der sich aus 6231 Einzelreputationen unserer FSP-Mitglieder zusammensetzt.

Wir dürfen stolz sein

Weil wir Herausforderungen nicht nur annehmen, sondern gerne darauf eingehen. Weil wir Veränderungen in der Welt der Psychologie als spannend und interessant empfinden. Weil wir die Suche nach optimalen Lösungen pflegen. Weil wir Unangenehmem nicht aus dem Weg gehen und vor allem, weil es die Psychologie insgesamt, der Verband spezifisch und die FSP-Psycholog/innen und FSP-Psychotherapeut/innen insbesondere wert sind, dass man sich einsetzt. Und nicht zuletzt, weil wir es uns nicht leisten können, zu den Gestrigen zu gehören: Morgen wird es noch spannender.

Kennzahlen der FSP per 31.12.2010	2006	2007	2008	2009	2010
Umsatz in Mio. CHF	3,346	3,336	3,556	3,649	3,775
Mitgliederbeiträge in Mio. CHF	2,191	2,255	2,296	2,389	2,479
Anzahl Mitglieder	5489	5641	5857	6032	6231
Mitarbeitende Geschäftsstelle*	20	20	21	21	21
Vollzeitäquivalente	12,3	13,0	14,1	14,3	15,4

*ohne Assistenzprojekt (siehe Seite 11)

Tagesgeschäft und Zukunftsstrategie

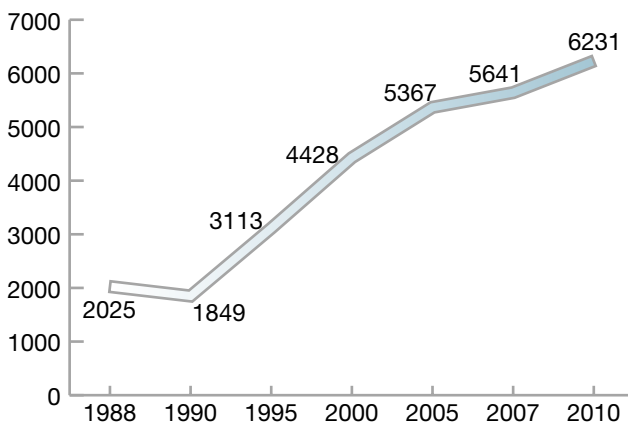
Legislaturziel 6 fokussiert auf die Optimierung der Geschäftsprozesse. Im Wortlaut: «Die Geschäftsstelle als operatives Zentrum der FSP nimmt ihre Aufgabe effizient und effektiv wahr.»

2010 wurde weiterhin an der Optimierung der Zusammenarbeit und Abläufe innerhalb der Geschäftsstelle, aber auch mit weiteren verbandsinternen und -externen Gremien gearbeitet. Entsprechend der Zielvorstellung wurden die vorbereitenden Aufgaben für die Einführung eines CRM weitergeführt. Das Pflichtenheft für das Arbeits- und Managementinstrument wurde den veränderten Bedürfnissen und Rahmenbedingungen angepasst und Offerten der verschiedenen Anbieter eingeholt. Nachdem das Mandat im Herbst zugesprochen werden konnte, wurde Ende 2010 bereits mit der Umsetzung begonnen. Als erster Schritt wurden die Arbeitsplätze in der Geschäftsstelle mit der CRM-relevanten Software ausgestattet, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend geschult.

Stetiges Mitgliederwachstum

In den letzten Jahren hat sich die Dynamik auf operationeller Ebene verstärkt. Dies hängt nicht zuletzt auch mit der positiven Entwicklung der Mitgliederzahlen und der Anträge zur Mitgliedschaft zusammen.

Ende Dezember 2010 verzeichnete die FSP insgesamt 6'231 Mitglieder, was erneut einer Wachstumsrate von rund drei Prozent entspricht. Die Aufnahmekommission der FSP (AUK) hat im Berichtsjahr insgesamt 454 Gesuche geprüft (2009: 479). 382 Gesuche konnten angenommen (2009: 419), 23 Anträge mussten abgelehnt werden (2009: 54).



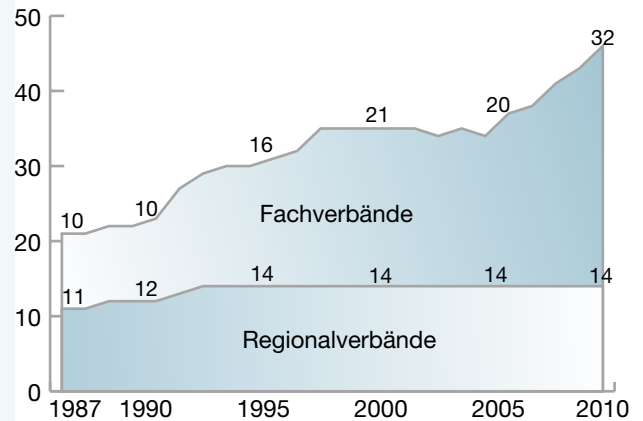
Mitgliederentwicklung

Gliedverbände

2010 wuchs die Zahl der FSP-Gliedverbände erneut an und erreichte Ende Jahr die stattliche Zahl von 46. Bei den neu aufgenommenen Gliedverbänden handelt es

sich um:

- die Psycholog/innen-Sektionen der Schweizerischen Gesellschaft für Integrative Therapie (SGIT)
- die Schweizerische Gesellschaft für Psycho-Onkologie (SGPO)
- die Sektion FSP der Schweizerischen Gesellschaft der Psychotherapeut/innen für Kinder und Jugendliche (SPK)
- den neu gegründeten Verein notfallpsychologie.ch.



Aufgenommene Gliedverbände seit 1987

Dienstleistungen für Mitglieder

Im Rahmen der FSP-Dienstleistungen entstanden im vergangenen Jahr attraktive Angebote, insbesondere für selbständig erwerbstätige Psychologinnen und Psychologen:

- Seit Mitte 2010 stellt die FSP ihren Mitgliedern zu vorteilhaften Konditionen ein Angebot für eine eigene Internetsite zur Verfügung. Gestaltung und Aktualisierungen der Website erfolgen auf sehr einfache Weise und setzen kein Programmierwissen voraus.
- Der frühere Ordner «Unternehmen psychologische Praxis» wurde vollkommen überarbeitet und modernen Anforderungen angepasst. Der neue Leitfaden in die Selbständigkeit trägt den Titel «Die eigene Praxis» und enthält zahlreiche Arbeitsinstrumente in Form von Checklisten, Berechnungstabellen etc. Er stand kurz vor Jahresende zur Verfügung und wird seit Januar 2011 auf Deutsch und seit März 2011 auf Französisch verkauft.

Das PsychologInnen-Verzeichnis auf der FSP-Website ist ein unentgeltliches Marketinginstrument für FSP-Mitglieder. Die Besucherzahlen des Verzeichnisses waren auch 2010 wieder steigend. Genau 62'065 Mal wurde nach einer FSP-Psychologin oder einem FSP-Psychologen gesucht (2009: 54'579). Durchschnittlich haben pro Tag 47 Personen 170 Mal nach einem Psychologen/in gesucht. Zu den meistgesuchten Stichwörtern – in allen Sprachen – gehören Depressionen,

Paarbeziehung, Beziehung und Sexualität. Am häufigsten werden Psychologen/innen in den Kantonen Zürich (3'960 Anfragen), Waadt (2'830) und Bern (2'752) gesucht.

Obwohl das Onlineverzeichnis der FSP-Psychologen und -psychologinnen ein wirkungsvolles und kostenloses Marketinginstrument für Mitglieder darstellt, waren Ende 2010 nur 1'700 FSP-Mitglieder (27%) mit ihrem Dienstleistungsangebot online auf dem Verzeichnis der FSP zu finden.

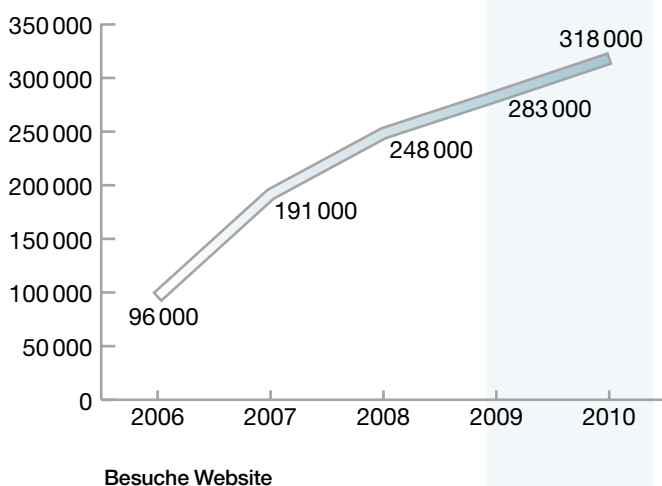
Kommunikation für Mitglieder

2010 erschienen wie geplant zehn Nummern des *Psychoscope*. Die Themen- und Autorenwahl wurde auch dieses Jahr von der Redaktionskommission (ReKo) in Zusammenarbeit mit der Redaktion des *Psychoscope* festgelegt. Zudem hat sich die ReKo 2010 intensiv mit einem neuen Redaktionsstatut des *Psychoscope* befasst, das aus zeitlichen Gründen an der DV nicht behandelt werden konnte.

Aus Kostengründen erschien das *Psychoscope* im vergangenen Jahr erstmals auf günstigerem Papier sowie mit auf 48 Seiten limitiertem Umfang. Zur Optimierung der produktionstechnischen Abläufe wurde Ende 2010 ein neues webbasiertes Redaktionssystem installiert. Dieses erlaubt die zeitgleiche Bearbeitung des Hefts durch Redaktion, Korrektorat und Layout. Die Umstellung erfolgte insbesondere, um in der Kommunikation zusätzliche Ressourcen für die Begleitung der wichtigsten Legislaturprojekte zu sichern: kommunikative Begleitung der Reform der Weiter- und Fortbildung, ausführliche Information über das PsyG und seine Konsequenzen, Neuausrichtung des Mitgliedermarketings und der Mitgliederdienstleistungen im Rahmen der Zukunftsstrategie der FSP.

Gleichzeitig wurde das Inseratemarketing des *Psychoscope* ausgelagert, u.a. um geschäftsintern genügend Kapazität für ausserordentliche Aufgaben zu gewinnen.

Die Besucherzahl der FSP-Website, www.psychologie.ch, nahm 2010 erneut zu. Insgesamt verzeichnete die FSP-Website im Berichtsjahr 318'059 Zugriffe (2009:



282'877), monatlich rund 26'500 (2009: rund 23'600). Ausserordentlich erfreulich entwickelten sich die Zugriffe auf den geschützten Mitgliederbereich. Ganze 19'678 Mal (2009: 16'426) wurde das Login für den Mitgliederbereich eingegeben, im Durchschnitt 54 Mal pro Tag. Der Zuwachs zeigt, dass der Mitgliederbereich eine wichtige Informationsplattform für die FSP-Mitglieder darstellt und rege genutzt wird.

Assistenzprojekt

Das Assistenzprojekt wurde 1997 von der FSP ins Leben gerufen, um erwerbslosen Psychologen/innen ein Sprungbrett ins Erwerbsleben zu bieten. Das nationale Projekt vermittelt seit 1997 Assistenzstellen in öffentlichen Institutionen und Non-Profit-Organisationen und wird vollumfänglich vom SECO unterstützt.

2010 erhielten 166 erwerbslose Psychologinnen und Psychologen die Gelegenheit, an interessanten Einsatzplätzen Berufserfahrung zu sammeln. Positive Referenzen sowie gezielte Beratung und Unterstützung der FSP-Projektmitarbeiterinnen führten erneut zu mehrheitlich erfolgreichen Karriereverläufen. Drei von vier Teilnehmenden konnten noch während oder unmittelbar nach ihrem Assistenzeinsatz einen regulären Arbeitsvertrag unterzeichnen.

	2008	2009	2010
Teilnehmer/innen	157	167	166
Anstellungsquote nach Einsatz	73%	76%	75%
Mitarbeitende	3	3	3
Vollzeitäquivalente	2,4	2,4	2,4

Finanzen

Die FSP hat in den letzten Jahren die Berichterstattung zu den Finanzen der FSP sukzessive ausgebaut. Als letzter Schritt zu einer transparenten Finanzberichterstattung wurde per 1.1.2010 die Rechnungslegung der FSP dem Swiss GAAP FER 21 Standard angepasst.

Swiss GAAP FER 21 ist der Standard für die Rechnungslegung Schweizerischer Non-profit-Organisationen. Die Anwendung des Standards bringt der FSP folgende Vorteile:

- Transparentes, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Grundsatz true & fair view)
- Bessere Vergleichbarkeit mit Vorjahren
- Bessere Vergleichbarkeit mit anderen Organisationen.

Die Einführung des Swiss GAAP FER 21 Standards erforderte monatelange Vorarbeiten, eine intensive Auseinandersetzung mit den komplexen Regeln sowie deren sorgfältige Umsetzung auf der FSP-Ebene.

Die folgende Jahresrechnung erscheint deshalb erstmalig in der neuen Form.

Foto: © Ben Chams – Fotolia.com

Bilanz

Für die am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre in Schweizer Franken (CHF)

Aktiven	Erläuterungen	2010	2009
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1	1'609'086.65	1'591'499.68
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	106'217.45	81'259.90
Übrige Forderungen	3	37'818.45	43'275.35
Aktive Rechnungsabgrenzung	4	213'579.83	152'687.36
Total Umlaufvermögen		1'966'702.38	1'868'722.29
Anlagevermögen			
Mobile Sachanlagen	5	97'400.00	89'500.00
Feste Einrichtungen und Installationen	5	4'000.00	3'700.00
Zweckgebundene Finanzanlagen	6	402'605.20	401'301.00
Total Anlagevermögen		504'005.20	494'501.00
Total Aktiven		2'470'707.58	2'363'223.29
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	7	229'288.68	180'448.03
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	6'406.60	4'200.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	9	539'312.86	392'525.06
Total kurzfristiges Fremdkapital		775'008.14	577'173.09
Fondskapital			
Lohnreservfonds	10	402'605.20	401'301.00
Übrige Fonds	11	25'923.50	24'523.50
Total Fondskapital		428'528.70	425'824.50
Organisationskapital			
Erarbeitetes gebundenes Kapital		1'030'814.33	1'153'501.34
Erarbeitetes freies Kapital		236'356.41	201'544.13
Jahresergebnis		0.00	5'180.23
Total Organisationskapital	12	1'267'170.74	1'360'225.70
Total Passiven		2'470'707.58	2'363'223.29

Betriebsrechnung im Gesamtkostenverfahren

14

Jahresbericht 2010

Für die am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre in Schweizer Franken (CHF).

	Erläuterungen	2010	2009
Betriebsertrag			
Mitgliederbeiträge	13	2'479'736.00	2'389'551.50
Erträge Psychoscope/Internet	14	302'962.45	273'769.70
Erträge aus Dienstleistungen für Mitglieder	15	320'540.71	296'861.74
Erträge Weiter- und Fortbildung		123'735.00	176'321.65
SECO-Zahlungen an Beschäftigungsprogramm	16	396'288.17	377'348.91
Übrige Erträge	17	167'243.60	165'614.65
Veränderung Delkredere		12'335.00	440.00
Erlösminderungen		- 28'021.26	- 30'686.58
Total Betriebsertrag		3'774'819.67	3'649'221.57
Aufwand für Drittleistungen			
FSP-Dokumentationen		1'277.90	0.00
Aufwand Drittleistungen Psychoscope	14	138'315.50	164'512.80
Aufwand Dienstleistungen für Mitglieder	15	252'370.13	224'892.73
Aufwand Drittleistungen übrige		25'105.30	20'745.65
Total Aufwand für Drittleistungen		417'068.83	410'151.18
Personalaufwand			
Personalaufwand Geschäftsstelle	18	2'006'270.70	1'976'202.86
Personalaufwand Vorstand/Kommissionen		212'716.90	212'832.95
Personalaufwand Arbeitsgruppen und Mandate		166'766.30	151'888.50
Übriger Personalaufwand		92'947.09	91'306.25
Arbeitsleistungen Dritter	19	111'103.75	10'461.95
Total Personalaufwand		2'589'804.74	2'442'692.51
Betriebsaufwand			
Raumaufwand		130'550.30	128'797.60
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz		12'939.31	7'439.21
Versicherungen		5'760.75	5'702.60
Verwaltungs- und Informatikaufwand	20	403'000.31	223'481.75
Unternehmens- und Rechtsberatungen	21	158'856.47	72'671.50
Aufwand für Übersetzungen		88'502.92	54'213.69
Werbeaufwand, PR		35'779.54	9'045.03
Abschreibungen		38'716.20	38'696.83
Total Betriebsaufwand		874'105.80	540'048.21
Finanzergebnis			
Finanzertrag		21'609.25	18'410.86
Finanzaufwand		- 3'362.81	- 3'331.15
Total Finanzergebnis		18'246.44	15'079.71
Übriges Ergebnis/Steuern			
Ausserordentlicher Ertrag		0.00	3'971.85
Ausserordentlicher Aufwand		0.00	- 1'400.00
Fondsergebnis	22	- 2'704.20	- 1'301.00
Entnahme Kapital	22	93'054.96	0.00
Zuweisung Kapital		0.00	-265'000.00
Kapitalsteuern		-2'437.50	- 2'500.00
Total übriges Ergebnis/Steuern		87'913.26	- 266'229.15
Jahresergebnis		0.00	5'180.23

Für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr in Schweizer Franken (CHF). Die Betriebsrechnung wurde für 2010 zum ersten Mal nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Deshalb sind keine Vergleichszahlen für das Jahr 2009 vorhanden.

	Erläuterungen	2010
Betriebsertrag		
Mitgliederbeiträge	13	2'479'736.00
Erträge Psychoscope/Internet	14	302'962.45
Erträge aus Dienstleistungen für Mitglieder	15	320'540.71
Erträge Weiter- und Fortbildung		123'735.00
SECO-Zahlungen an Beschäftigungsprogramm	16	396'288.17
Übrige Erträge	17	167'243.60
Veränderung Delkredere		12'335.00
Erlösminderungen		- 28'021.26
Total Betriebsertrag		3'774'819.67
Aufwand für die Leistungserbringung		
Leistungsbereich Interessenvertretung		
Legislaturziel 1 - Psychologieberufegesetz		217'030.88
Legislaturziel 2 - Psychotherapie FSP		127'373.28
Tagesgeschäft Interessenvertretung	23	91'846.33
Übrige Projekte Interessenvertretung	24	40'576.38
Total Leistungsbereich Interessenvertretung		476'826.87
Leistungsbereich Weiter- und Fortbildung		
Legislaturziel 3 – Reform der Weiter- und Fortbildung		85'728.81
Tagesgeschäft Weiter- und Fortbildung	25	403'171.75
Übrige Projekte Weiter- und Fortbildung	26	9'811.64
Total Leistungsbereich Weiter- und Fortbildung		498'712.20
Leistungsbereich Qualität und Ethik		
Legislaturziel 5 – Verbandsgerichtsbarkeit		45'761.60
Tagesgeschäft Qualität und Ethik	27	79'657.31
Übrige Projekte Qualität und Ethik		5'129.78
Total Leistungsbereich Qualität und Ethik		130'548.69
Leistungsbereich Kommunikation		
Tagesgeschäft Kommunikation	28	537'568.14
Übrige Projekte Kommunikation		-3'537.36
Total Leistungsbereich Kommunikation		534'030.78
Leistungsbereich Dienstleistungen		
Tagesgeschäft Dienstleistungen	29	584'562.14
Total Leistungsbereich Dienstleistungen		584'562.14
Querschnittsbereich Strategie und Führung		
Legislaturziel 6 – Geschäftsprozesse		339'538.90
Legislaturziel 7 – Zukunftsstrategie FSP		5'141.05
Tagesgeschäft Strategie und Führung	30	540'340.38
Übrige Projekte Strategie und Führung		1'882.40
Total Querschnittsbereich Strategie und Führung		886'902.73
Assistenzprojekt	16	396'288.17
Allgemeiner administrativer Aufwand	31	373'107.79
Zwischenergebnis 1 (Aufwandüberschuss)		-106'159.70
Finanzergebnis (Ertragsüberschuss)		18'246.44
Kapitalsteuern		-2'437.50
Zwischenergebnis 2 (Aufwandüberschuss)		-90'350.76
Fondsergebnis	22	-2'704.20
Entnahme aus erarbeitetem gebundenem Kapital	22	93'054.96
Jahresergebnis		0.00

Geldflussrechnung

Für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr in Schweizer Franken (CHF).

	Erläuterungen	2010	2009
Geldfluss aus Betriebstätigkeit			
Jahresergebnis vor Fondsergebnis und Entnahme Kapital		-90'350.76	271'481.23
Abschreibungen auf Sachanlagen		38'716.20	38'696.83
Abnahme (+)/Zunahme (-) Forderungen		-19'500.65	-805.07
Abnahme (+)/Zunahme (-) aktive Rechnungsabgrenzungen		-60'892.47	-5'745.59
Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten		51'047.25	-100'809.36
Zunahme (+)/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen	32	146'787.80	-87'187.47
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		65'807.37	115'630.57
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen		-46'916.20	-51'896.83
Investitionen in Finanzanlagen		-1'304.20	-1'300.00
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-48'220.40	-53'196.83
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
		0.00	0.00
Veränderung an Zahlungsmitteln		17'586.97	62'433.74
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln		1'591'499.68	1'529'065.94
Endbestand an flüssigen Mitteln		1'609'086.65	1'591'499.68
Veränderung an Zahlungsmitteln	33	17'586.97	62'433.74

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangs- bestand per 01.01.2010	Erträge (intern) Zinserträge	Zuweisung (extern)	Interne Transfers, Details, Begründung im Anhang	Verwendung	Endbestand per 31.12.2010
Fondskapital						
Lohnreserve	401'301.00	1'304.20				402'605.20
Sperrkonto Bussen BEK	7'823.50		2'500.00			10'323.50
Notfallpsychologie	16'700.00				-1'100.00	15'600.00
Fondskapital	425'824.50	1'304.20	2'500.00		-1'100.00	428'528.70
Erarbeitetes gebundenes Kapital						
Berufspolitik	292'013.54				-26'335.00	265'678.54
Weiter- und Fortbildung	115'000.00					115'000.00
Reorganisation	177'945.75				-1'880.00	176'065.75
Marketing & PR	30'000.00				-2'260.00	27'740.00
Infrastruktur Geschäftsstelle (inkl. EDV)	263'380.00				-44'149.96	219'230.04
Personal und Gremien	139'600.00				-1'500.00	138'100.00
Diverse Projekte	135'562.05			-29'632.05	-16'930.00	89'000.00
<i>Erarbeitetes gebundenes Kapital</i>	<i>1'153'501.34</i>			<i>-29'632.05</i>	<i>-93'054.96</i>	<i>1'030'814.33</i>
<i>Erarbeitetes freies Kapital</i>	<i>206'724.36</i>			<i>29'632.05</i>		<i>236'356.41</i>
Organisationskapital	1'360'225.70			0.00	-93'054.96	1'267'170.74

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen FSP erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21, Kern-FER). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FSP (true and fair view).

Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze

Für das Geschäftsjahr 2010 wird die Jahresrechnung erstmals nach Swiss GAAP FER 21 erstellt. Die Neuerungen gemäss den Rechnungslegungsgrundsätzen wurden – wo nötig – umgesetzt. Bereits die Vorjahreszahlen sind an die neue Rechnungslegungsnorm angepasst worden.

Bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wurde im Bereich der Forderungen (Wertberichtigung Forderungen) eine Veränderung vorgenommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Für die Rechnungslegung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellungskostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Flüssige Mittel: Zum Nominalwert, Fremdwährungen zum Kurs am Bilanzstichtag

Forderungen: Zum Nominalwert unter Berücksichtigung einer angemessenen Wertberichtigung für gefährdete Guthaben.

Mobile Sachanlagen: Zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear von den Anschaffungswerten über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 1'000.

Die geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen beträgt:

Mobiliar und Einrichtungen	8 Jahre
Büromaschinen	4 Jahre
EDV-Hardware	4 Jahre
Software	2 Jahre
Feste Einrichtungen Choisystrasse	8 Jahre

Zweckgebundene Finanzanlagen: Zum Nominalwert

Verbindlichkeiten: Zum Nominalwert, Fremdwährungen

Erläuterungen zu den Bilanzposition

Die folgenden Ziffern referenzieren die jeweiligen Bilanzpositionen

1. *Flüssige Mittel*: Die flüssigen Mittel enthalten Kassa-bestände, Post- und Bankguthaben. Der Bestand ist gegenüber 2009 praktisch unverändert (+17'586.97).

2. *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*: Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen

Versicherungsprämien Mitglieder 2011	36'644.00
Mitgliederbeiträge	9'570.00
übrige Debitoren	71'668.45
Wertberichtigung Forderungen (Delkredere)	-11'665.00
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	106'217.45

Es wurde eine Einzelwertberichtigung der Forderungen vorgenommen. Bei dieser wurde das Verlustrisiko auf jeder offenen Rechnung separat geschätzt und eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

3. *Übrige Forderungen*: Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen

Guthaben gegenüber Unfall- und Krankentaggeldversicherung	28'772.25
Guthaben Verrechnungssteuer	5'618.20
Kurzfristige Vorschüsse (Psychotherapiekongress 2011)	3'228.00
Barkautionen	200.00
Total übrige Forderungen	37'818.45

4. *Aktive Rechnungsabgrenzung*: Im Voraus bezahlter Aufwand

Versicherungsprämien Mitglieder 2011	145'180.20
Raumaufwand (Miete und Nebenkosten Januar 2011)	7'624.55
Betriebsaufwand	11'941.39
Total im Voraus bezahlter Aufwand	164'746.14

Noch nicht erhaltene Erträge:

Restschuld SECO gegenüber Assistenzprojekt 2010	45'980.19
Courtage auf Versicherungen Mitglieder	2'853.50
Total noch nicht erhaltene Erträge	48'833.69

5. *Sachanlagen (Sachanlagenpiegel)*:

Bestandskonto	Mobilien Einrichtungen	Büromaschinen EDV	Investitionen Choisystrasse	Total Sachanlagen
Eröffnungsbilanz	76'519.53	222'859.25	37'375.35	336'754.13
Zugänge	7'449.40	37'373.05	2'093.75	46'916.20
Abgänge	0.00	-15'883.85	-4'336.55	-20'220.40
Schlussbilanz	83'968.93	244'348.45	35'132.55	363'449.93
Wertberichtigung				
Eröffnungsbilanz	-65'869.53	-144'009.25	-33'675.35	-243'554.13
Abschreibungen	-3'399.40	-33'523.05	-1'793.75	-38'716.20
Abgänge	0.00	15'883.85	4'336.55	20'220.40
Schlussbilanz	-69'268.93	-161'648.45	-31'132.55	-262'049.93
Netto-Buchwerte				
Eröffnungsbilanz	10'650.00	78'850.00	3'700.00	93'200.00
Schlussbilanz	14'700.00	82'700.00	4'000.00	101'400.00

6. *Zweckgebundene Finanzanlagen*: Die zweckgebundenen Finanzanlagen stellen sicher, dass der im Lohnreservfonds ausgewiesene Betrag in liquiden Mitteln vorhanden ist. Das Geld ist auf zwei Deposito-Konti bei Postfinance angelegt.

7. *Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*

Kreditoren	195'092.03
Im Januar 2011 ausbezahlte Arbeits- und Spesenentschädigungen 2010	34'196.65
Total kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	229'288.68

8. *Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten*

Rekursgebühren laufende Verfahren	4'750.00
Verbindlichkeiten gegenüber Ausgleichskasse	1'656.60
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6'406.60

9. *Passive Rechnungsabgrenzung*: Im Voraus erhaltene Erträge

Versicherungsprämien Mitglieder 2011	278'663.00
Gebühren Curricula in Bearbeitung	12'000.00
Total im Voraus erhaltene Erträge	290'663.00

Noch nicht bezahlte Aufwendungen

Aufwand Drittleistungen für Dienstleistungen	28'275.60
Ferien/Überzeitguthaben	
MitarbeiterInnen Geschäftsstelle	60'639.33
Arbeits-/Distanzentschädigungen	
Vorstand/Kommissionen/Mandate	8'687.90
übriger Personalaufwand	2'713.30
sonstiger Betriebsaufwand	41'448.73
Beschwerde gegen Justizdirektion ZH	11'615.00
Prozessrisiken/Anwaltskosten	20'000.00
restlicher Aufwand für CRM gemäss Offerte WhiteCoast v. 12.10.2010	75'270.00
Total noch nicht bezahlte Aufwendungen	248'649.86

10. *Lohnreservefonds*: Der Zweck des Lohnreservefonds ist die Sicherstellung, dass bei einer allfälligen Auflösung der FSP genügend finanzielle Mittel vorhanden sind, um die Lohnfortzahlung über 3 Monate (inkl. Anteil 13. Monatslohn und Sozialversicherung) zu gewährleisten.

11. *Übrige Fonds*: Der Bussenfonds BEK wird durch von der Berufsethikkommission ausgesprochene Bussgelder (Art. 20 Reglement der Berufsethikkommission) geöffnet. Die Mittel werden von der FSP ausschliesslich für berufsethische Belange eingesetzt.

12. *Organisationskapital*: Detaillierte Angaben über das Organisationskapital können der Rechnung über die Veränderung des Kapitals (Seite 16) und den entsprechenden Erläuterungen entnommen werden.

Erläuterungen zu den Betriebsrechnungen

Die folgenden Ziffern referenzieren die jeweiligen Bilanzpositionen.

13. *Mitgliederbeiträge*: Per 31.12.2010 zählte die FSP netto 6'231 Mitglieder. Gegenüber dem Vorjahr hat die Mitgliederzahl um 199 zugenommen.

14. *Erträge Psychoscope/Internet*: Dieser Betrag setzt sich aus den Einnahmen für Einzelabonnemente *Psychoscope* (34'287.70), Inserateinnahmen *Psychoscope* (192'195.80) und Inserateinnahmen Internet-Seite (76'478.95) zusammen. Dieser Betrag ist in Verbindung mit dem *Aufwand Drittleistungen Psychoscope* zu betrachten, der die externen Kosten für die Produktion der Verbandszeitschrift zusammenfasst. Die Druckkosten konnten im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden, indem die Seitenzahl und die Papierqualität reduziert wurden.

15. Unter den *Erträgen aus Dienstleistungen für Mitglieder* werden die Prämienzahlungen unserer Mitglieder für Kollektivversicherungen von 267'485.00 (Berufshaftpflicht-, Geschäftssach- und Rechtsschutzversicherung) sowie Courtagen von 48'955.71 zusammengefasst. Der Bruttoertrag für die im Jahr 2010 neu lancierte Dienstleistung „Website für Mitglieder“ beträgt 4'100.00. Den Erträgen muss der *Aufwand Dienstleistungen für Mitglieder* gegenüber gestellt werden, da die FSP das Inkasso für die Prämien der Kollektivversicherungsangebote übernimmt und die Prämien anschliessend an die Versicherungspartner weiterleitet.

16. *Assistenzprojekt für arbeitslose PsychologInnen*: Dieses Beschäftigungsprogramm wird durch die FSP im Auftrag des SECO organisiert. Das SECO kommt vollumfänglich für die Kosten dieses Projektes auf.

17. *Übrige Erträge*: Unter dieser Position werden Erträge aus Adressverkäufen (10'421.70), Kostenvergütungen BABS-Kurse (146'600.00) sowie andere kleinere Ertragspositionen zusammengefasst.

18. *Personalaufwand Geschäftsstelle*: 2009 waren diverse Stellen vakant, welche 2010 besetzt wurden.

19. *Arbeitsleistungen Dritter*: Die Stelle des EDV-Verantwortlichen wurde vorläufig nicht neu besetzt. Die Aufgaben werden vorübergehend von einem externen EDV-Verantwortlichen übernommen. Dies gibt uns die Möglichkeit, die genauen zukünftigen Bedürfnisse an diese Stelle (nach Einführung CRM) zu evaluieren. Die Mehrkosten werden durch Einsparungen beim Personalaufwand Geschäftsstelle kompensiert.

20. *Verwaltungs- und Informatikaufwand*: Die Mehrkosten gegenüber dem Vorjahr sind darauf zurückzuführen, dass 2010 mit der praktischen Umsetzung des CRM begonnen wurde.

21. *Unternehmens- und Rechtsberatung*: Für folgende Projekte wurden 2010 Unternehmens- und Rechtsberatungen in Anspruch genommen:

Psychologieberufegesetz (politisches Lobbying, juristische Beratung)	34'088.00
Psychotherapie FSP	14'830.00
IFP-Kongress	6'025.60
Berufspolitik allgemein	16'591.30
Expertisen Curricula	3'277.00
Projekt Verbandsgerichtsbarkeit	24'952.20
Jur. Beratung Verbandsgericht (BEK, RK)	22'341.30
Juristische Gutachten zur Berufshaftpflichtversicherung	2'890.15
Juristische Beratung Praxisleitfaden	538.00
Organisationsentwicklung (Anpassungen Statuten Gliedverbände, Reglemente)	9'057.30
Strategisches und operatives Management	12'279.85
Zukunftsstrategie FSP	2'964.40
Archiv FSP	1'425.00
Neues CRM	2'346.37
Administration allgemein	3'912.15
Assistenzprojekt (SQS-Zertifizierung; wird von SECO erstattet)	1'337.85
Total Unternehmens- und Rechtsberatung	158'856.77

22. *Fondsergebnis/Entnahme Kapital*: Die Details zu diesen Positionen entnehmen Sie bitte der Rechnung über die Veränderung des Kapitals (Seite 16).

23. Das *Tagesgeschäft Interessenvertretung* beinhaltet die allgemeine Berufspolitik sowie die Kontaktpflege zur EFPA.
24. Unter den *übrigen Projekten Interessenvertretung* sind u. a. das Aktionsbündnis für psychische Gesundheit Schweiz und das Projekt neue Berufsfelder zu erwähnen.
25. Als *Tagesgeschäft "Weiter- und Fortbildung"* werden die Vergabe von Fachtiteln und Zertifikaten, die Anerkennung von Curricula von Organisatoren sowie die Kooperation mit dem BABS im Rahmen der Notfallpsychologie-Kurse verstanden.
26. Unter *übrige Projekte Weiterbildung* sind die Kosten für das Vorprojekt EuroPsy erfasst.
27. Das *Tagesgeschäft Qualität und Ethik* umfasst das Verbandsgericht der FSP (Berufsordnungs- und Rekurskommission) sowie ab 2011 die Schlichtungsstelle.
28. Unter dem *Tagesgeschäft Kommunikation* werden die Betreuung der FSP-Internetseite *www.psychologie.ch*, die Produktion des *Psychoscope* und des Geschäftsberichts sowie alle übrigen internen und externen Kommunikationsmassnahmen zusammengefasst.
29. Das *Tagesgeschäft Dienstleistungen* umfasst die Mitgliederbetreuung sowie das gesamte Dienstleistungsangebot für unsere Mitglieder (Kollektivversicherungen, juristische Beratung, Fact Sheets etc.).
30. Unter dem *Tagesgeschäft Strategie und Führung* ist das strategische und operative Verbandsmanagement zu verstehen.
31. Unter dem *allgemeinen administrativen Aufwand* werden folgende Kosten zusammengefasst: Unterhalt, Reparaturen und Ersatz von Büromaschinen, Betriebs- und Rechtsschutzversicherungen der FSP, Büromaterial, Drucksachen, Fotokopien, Fachliteratur, sonstiger Verwaltungsaufwand, allgemeine Unternehmens- und Rechtsberatungen, Aufwand für die Revisionsstelle sowie der Personalaufwand für administrative Tätigkeiten, die keinem Leistungs- oder Querschnittsbereich zugeordnet werden können.

Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung hat zum Ziel, die Veränderung der flüssigen Mittel (Kassabestände, Post- und Bankguthaben) darzustellen. Dabei wird aufgezeigt, ob der Mittelzu- oder -abfluss aus der Betriebs- und Investitions- oder Finanzierungstätigkeit resultiert.

32. *Zunahme passive Rechnungsabgrenzungen*: Die CHF 20'000.00 betreffen Prozessrisiken und Anwaltskosten.

33. Als Fonds werden die flüssigen Mittel gewählt (Kassabestände, Post- und Bankkontoguthaben). Der Mittelfluss aus Betriebstätigkeit setzt sich aus dem nach indirekter Methode berechneten Cashflow und den Veränderungen des Umlaufvermögens (ohne flüssige Mittel) sowie des kurzfristigen Fremdkapitals zusammen.

Die Darstellung der Veränderung des Mittelflusses bildet eine notwendige Ergänzung zur Erfolgsübersicht. Sie zeigt das Resultat der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Cashflow, die Finanzierungs-/Definanzierungs- und Investitions-/Desinvestitionsvorgänge).

Erläuterungen zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Das erarbeitete gebundene Kapital ist zur Finanzierung folgender Projekte vorgesehen:

Zweck: Berufspolitik

- Psychologieberufegesetz (Legislaturziel 1), Verbrauch CHF 15'000.00
- Psychotherapie FSP (Legislaturziel 2)
- Aktionsbündnis psychische Gesundheit, Verbrauch CHF 10'000.00
- Präventionsgesetz
- Optimierung Psy-Suche/Website
- Humanforschungsgesetz, Verbrauch CHF 1'335.00
- Div. berufspolitische Projekte

Zweck: Weiter- und Fortbildung

- Reform Bereich Weiterbildung (Legislaturziele 3 und 4)
- EuroPsy
- Curricula-Datenbank

Zweck: Reorganisation

- Organisationsentwicklung
- Verbandsgerichtsbarkeit (Legislaturziel 5)
- Optimierung/Dokumentation Prozesse (Legislaturziel 6)
- Datenschutz/Datensicherheit (Legislaturziel 6)
- Archiv, Verbrauch CHF 1'880.00

Zweck: Marketing und PR

- PR-Inserate Psychologie
- Fact-Sheets, Verbrauch CHF 2'260.00

Zweck: Infrastruktur Geschäftsstelle

- Mobiliar
- Neuanschaffungen/Optimierung EDV, Verbrauch CHF 44'149.96

Zweck: Personal und Gremien

- Personalengpässe/Aufarbeitung Rückstände
- Kommissionen, Verbrauch CHF 1'500.00

Zweck: Diverse Projekte

- ISO-Norm psychologische Assessments, Verbrauch CHF 5'130.00. Da dieses Projekt per 31.12.2010 abgeschlossen wurde, ist der Restbetrag von CHF 29'632.05 dem freien Kapital zugeordnet worden.
- Mehrwertsteuer
- Praxishandbuch, Verbrauch CHF 11'800.00

Weitere Angaben

Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe:

Die Auslagen des Vorstandes richten sich nach dem Entschädigungs- und Spesenreglement der FSP. Im Jahr 2010 sind insgesamt CHF 128'834.60 als Arbeitsentschädigung (inkl. Sozialversicherungen) an den Vorstand ausbezahlt worden (Vorjahr CHF 129'231.65, 2009 tieferer Satz Familienausgleichskasse). Der Betrag wurde gleichmässig auf alle 6 Vorstandsmitglieder aufgeteilt.

Der Lohnaufwand aller 4 Mitglieder der Geschäftsleitung, Sozialleistungen eingeschlossen, betrug im Jahr 2010 CHF 551'322.90 (Vorjahr CHF 414'031.10; 2009 wurde die Stelle der Stv. Geschäftsleiterin erst ab Februar, die Stelle des Bereichsleiters Weiter- und Fortbildung erst ab November besetzt.)

Wesentliche Verpflichtungen betreffend Projekte: Es bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen betreffend Projekten, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind.

Transaktionen mit nahe stehenden, rechtlich selbständigen Organisationen, Personen und Projekten: Keine

Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen:

Mietvertrag Bürogebäude Choisystrasse 11
CHF 90'600.00 12 Monate auf Ende
jeden Monats

Mietvertrag Büro Lausanne, Assistenzprojekt
CHF 4'560.00 Vertragsdauer bis 1.7.2016,
Kündigungsfrist 12 Monate
vor Ablauf

Mietvertrag Kopiergerät
CHF 4'121.30 Vertragsdauer: 48 Monate,
Kündigungsfrist 12 Monate
vor Ablauf

Bericht der Revisionsstelle



Tel. 031 327 17 17
 Fax 031 327 17 08
 www.bdo.ch

BDO AG
 Hodlerstrasse 5
 3001 Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an die Delegiertenversammlung der

Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung, abschliessend mit einer Bilanzsumme von CHF 2'470'707.58 und einem Organisationskapital von CHF 1'267'170.74, kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 12. April 2011

BDO AG

Thomas Stutz

Zugelassener Revisionsexperte

Bernhard Remund

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen

Jahresrechnung

Vorstand

- Sybille Eberhard, lic. phil., Truttikon
- Markus Hartmeier, lic. phil., Rorschach
- Julien Perriard, lic. psych., Pully
(bis Ende Juni 2010)
- Alfred Künzler, Dr. phil., Murzelen
- Roberto Sansossio, lic. psych., Langnau a. Albis
- Karin Stuhlmann, Dr. phil., Bern
- Anne-Christine Volkart, lic. psych., Lausanne
(ab Juli 2010)

Kommissionspräsidenten

- BEK: Daniel Stern, dipl. psych., Le Landeron
- GPK: Alain Neuenschwander, lic. psych., Corcelles
- RK: Norbert Vogt, Dr. phil., Zürich
- AK: Doris Waldvogel, Dr. phil., Zürich
- FZK: Nicole Eugster, dipl. psych., Genf
- PsyG: Roland Stähli, lic. phil., Zürich
- REKO: Carla Lanini-Jauch, lic. phil., Zürich
- WFK: Jérôme Rossier, Dr. phil., Lausanne

EFPA Kommissionen

- Standing Committee on Ethics:
Daniel Stern, dipl. psych., Le Landeron
- Standing Committee on Test and Testing:
Dr. Klaus Dieter Hänsgen, Prof., Granges-Paccot
- Standing Committee on Scientific Affairs:
Ulrike Ehlert, Prof. Dr., Uetikon am See
- Standing Committee on Disaster and Crisis:
Katharina Lyner, lic. phil., Binningen
- Standing Committee on Traffic Psychology:
Markus Hubacher, lic. phil., Bern

Revisionsstelle

BDO AG, 3001 Bern

Geschäftsstelle per 31.12.2010

Geschäftsleitung

- Verena Schwander, Dr. iur et lic. phil.,
Geschäftsleiterin
- Elisabeth Baumann, MA, DES Sc. politiques, stv.
Geschäftsleiterin
- Tiziana Frassinetti, MSc, Leiterin Kommunikation
- Rudolf A. Nägeli, Dr. sc. nat., Leiter Weiter- und
Fortbildung

Mitarbeitende

- Susanne Birrer, lic. phil., Deutsche Redaktion
Psychoscope
- Miriam Burkhalter, lic. phil., Praktikum
- Janique Corminboeuf, Administration Mitglieder
und Rechnungswesen
- Vadim Frosio, Französische Redaktion Psychoscope
- Silvia Gassmann, Empfang und Sekretariat
- Daniel Habegger, Lic. phil., Politischer Sekretär
- Bernadette Pham, Fachtitel und Zertifikate
- Carole Raveane, Lic. psych., Weiter- und Fortbildung

- Christin Rieder, Finanzen und Dienstleistungen
- Nicole Storz, Empfang und Sekretariat
- Luzia Tinguely, BSc., Sekretariat und Gremien
- Angelika van der Kleij, B Law, Administration
Berufsordnungskommission
- Beatrice Vogt, Administration Mitglieder
- Ursula Waber, Leitung Sekretariat, Assistentin der
Geschäftsleitung
- Christian Wyniger, EDV-Support, Website

Assistenzprojekt

- Annelise Aeschlimann, lic. phil., Co-Leitung, Bern
- Daniela Berta, lic. phil., Co-Leitung, Zürich
- Rachele Gnesa, lic. psych., Assistenzprojekt,
Lausanne

Nationale Kooperationen

- Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz,
www.aktionsbueundnis.ch
- Carelink, www.carelink.ch
- Insieme, Schweizerische Vereinigung der Elternver-
eine für Menschen mit einer geistigen Behinderung,
www.insieme.ch
- Ipsilon, www.ipsilon.ch
- Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik NAS
(Assoziiert), www.nas-cpd.ch
- Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe
(NNPN), www.nmpn.ch
- Public Health Schweiz/Santé Publique Suisse, [www.
public-health.ch](http://www.
public-health.ch)
- Runder Tisch der Psy-Verbände, www.psychiatrie.ch
- Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik
SGGP, www.sggp.ch
- Schweizerische Gesellschaft für Sozialpsychiatrie
SGSP, www.sgsp.ch
- Schweizerische Patientenorganisation SPO,
www.spo.ch
- Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana,
www.promentesana.ch
- Schweizerischer Verband freier Berufe SVFB,
www.freieberufe.ch
- studentischer dachverband psychologie schweiz,
www.psynet.ch
- Verein stressnostress.ch, www.stressnostress.ch

Internationale Kooperationen

- Arbeitsgemeinschaft der Verbände deutschsprachiger
Psychologinnen und Psychologen ADP
- European Federation of Psychologists' Association
EFPA, www.efpa.eu
- International Test Commission ITC,
www.intestcom.org
- international federation for psychotherapy (IFP),
www.ifp.name

Kantonal-/Regionalverbände
Associations cantonales/régionales

AFP/FPV: Association Fribourgeoise des Psychologues/Freiburger PsychologInnen-Verband
 AGPsy: Association Genevoise des Psychologues
 AJBFPP: Association Jurassienne et Bernoise francophone des Psychologues et Psychologues-Psychothérapeutes
 ANPP: Association Neuchâteloise des Psychologues et Psychologues-Psychothérapeutes
 APPV/WVPP: Association des Psychologues et Psychothérapeutes du Valais/Vereinigung der Walliser PsychologInnen und PsychotherapeutInnen
 ATPP: Associazione Ticinese degli Psicologi e degli Psicoterapeuti
 AVP: Association Vaudoise des Psychologues
 OSPP: Verband der Ostschweizer Psychologinnen und Psychologen
 PPB: Verband der Psychologinnen und Psychologen beider Basel
 VAP: Verband Aargauischer Psychologinnen und Psychologen
 VBP: Verband Berner Psychologinnen und Psychologen
 VIPP: Verband der Innerschweizer Psychologinnen und Psychologen
 VSP: Verband der Solothurner Psychologinnen und Psychologen
 ZüPP: Kantonalverband der Zürcher Psychologinnen und Psychologen

Präsident/in Président/e	Website Site web	Total ord. Mitglieder Total membres ord.
Patrick Signorell	www.psyfri.ch	211
Pascal Borgeat	www.psy-ge.ch	601
Simone Montavon Vicario	www.ajbfpp.ch	48
Jean-Christophe Berger	www.anpp.ch	132
APPV: Ambroise Darbellay WVPP: Christine Sidler	www.psy-vs.ch	169
Fabian Bazzana	www.atpp.ch	227
Carlos Iglesias	www.psy-vd.ch	644
Markus Sigrist	www.ospp.ch	151
Sandrine Burnand	www.ppb.psychologie.ch	330
Sara Michalik-Imfeld	www.vap-psychologie.ch	154
David Schmid	www.vbp.psychologie.ch	503
Franziska Eder	www.vipp.ch	184
Franz Schlenk	www.vsp-so.ch	63
Peter Hain	www.zuepp.ch	918

Fachverbände
Associations professionnelles

APPOPS/SPPVP: Association des Psychologues et des Psychotherapeutes d'Orientation Psychanalytique de Suisse/Schweizer Psychologen- und Psychotherapeutenverband Psychoanalytischer Richtung
 APSYTRA: Association des Psychologues du Travail et des Organisations en Suisse Romande
 ASPCo/SVKoP: Section des psychologues de l'Association Suisse de Psychothérapie Cognitive/PsychologInnensektion des Schweizerischer Vereins für Kognitive Psychotherapie
 ASPSC-SPVKs: Association suisse des Psychologues sexologues cliniciens/Schweizerischer Psychologenverband Klinischer Sexologen
 AVM-CH: PsychologInnensektion der Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation Schweiz
 GhypS: PsychologInnensektion der Gesellschaft für Klinische Hypnose Schweiz
 IBP: PsychologInnensektion des Schweizer Vereins für Integrative Körperpsychotherapie IBP
 IIPB: Sektion Schweiz des Internationalen Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Charles Baudouin/Section Suisse de l'Institut International de Psychanalyse et de Psychothérapie Charles Baudouin
 NWP/RPPS: Netzwerk für wissenschaftliche Psychotherapie/Réseau Professionel de la Psychothérapie Scientifique
 pca.acp: PsychologInnensektion der Schweizerischen Gesellschaft für den Personenzentrierten Ansatz/Section des psychologues de la Société Suisse pour l'approche centrée sur la personne
 PDH: Psychodrama Helvetia
 SAGKB/GSTIC: PsychologInnensektion der Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben/Section des psychologues du Groupement Suisse de Travail d'Imagination Catathyme
 SASP/ASPS: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie/Association Suisse de Psychologie du Sport
 SFDP: PsychologInnensektion des Schweizerischen Fachverbandes für Daseinsanalytische Psychotherapie
 SGAOP/SSPTO: Schweizerische Gesellschaft für Arbeits- und Organisationspsychologie/Société suisse de Psychologie du Travail et des Organisations
 SGAT/SSTA: PsychologInnensektion der Schweizerischen Ärzte- und Psychotherapeuten-Gesellschaft für Autogenes Training und verwandte Verfahren/Section des psychologues de la Société Suisse des Médecins et Psychothérapeutes pratiquant le Training Autogène et méthodes apparentées
 SGFBL: Schweizerische Gesellschaft für Fachpsychologie in Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
 SGGPsy/SSPsyS: Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspsychologie/Société Suisse de Psychologie de la Santé
 SGIT: PsychologInnensektion der Schweizerischen Gesellschaft für Integrative Therapie/Section des psychologues de la Société Suisse de Thérapie Intégrative
 SGP/SSP: Schweizerische Gesellschaft für Psychologie/Société Suisse de Psychologie
 SGPO: Sektion FSP der Schweizerischen Gesellschaft für Psycho-Onkologie/Section FSP de la Société Suisse de Psycho-oncologie
 SGRP/SSPL: Schweizerische Gesellschaft für Rechtspsychologie/Société Suisse de Psychologie Légale
 SGT-PsyS/SSTCC-PsyS: PsychologInnensektion der Schweizerischen Gesellschaft für Verhaltens- und Kognitive Therapie/Section des psychologues de la Société Suisse de Thérapie Comportementale et Cognitive
 SKJP/ASPEA: Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie/Association Suisse de Psychologie de l'enfance et de l'adolescence
 SPK: Sektion FSP der Schweizerischen Gesellschaft der PsychotherapeutInnen für Kinder und Jugendliche/Section FSP de la société suisse des psychothérapeutes d'enfants et d'adolescents
 SSCP/SGCP: Swiss Society for Coaching Psychology/Schweizerische Gesellschaft für Coaching-Psychologie
 SVG: PsychologInnensektion des Schweizer Vereins für Gestalttherapie und Integrative Therapie
 SVKP/ASPC: Schweizerische Vereinigung Klinischer Psychologinnen und Psychologen/Association Suisse des Psychologues Cliniciennes et Cliniciens
 SVNP/ASNP: Schweizerische Vereinigung der Neuropsychologinnen und Neuropsychologen/Association Suisse des Neuropsychologues
 systemis.ch: PsychologInnensektion der Schweizerischen Vereinigung für Systemische Therapie und Beratung
 VfV/SPC: Schweizerische Vereinigung für Verkehrspsychologie/Société Suisse de Psychologie de la Circulation
 VNPCH: Verein notfallpsychologie.ch

Präsident/in Président/e	Website Site web	Total ord. Mitglieder Total membres ord.
Stephan Wenger	www.appops.ch	123
Sibylle Heunert Doulfakar	www.apsytra.ch	28
Marlene Sartori	www.aspc.ch	108
Ursula Pasini	www.aspsc-spvks.ch	14
Alessandra Colombo	www.avm-ch.ch	44
Josy Höller Moggi	www.hypnos.ch	152
Jasmin Ackermann	www.ibp-institut.ch	22
Doris Schmidt Fourmont	–	14
Daniela Belarbi	www.nwpsy.ch	32
Karin Hegar/ Dinah Favarger	www.pca-acp.ch	285
Lilo Steinmann	www.pdh.ch	30
Ueli Zingg	www.sagkb.ch	68
Hanspeter Gubelmann	www.sportpsychologie.ch	78
Valeria Gamper	www.daseinsanalyse.com	16
Tanja Manser	www.sgaop.ch	188
Marianne Jossi	www.sgat.ch	23
Priska Fritsche	www.sgfbl.ch	112
Holger Schmid	www.healthpsychology.ch	80
Andreas Collenberg	www.integrativetherapie-schweiz.ch	11
Marianne Schmid Mast	www.ssp-sgp.ch	258
Diana Zwahlen	www.psycho-onkologie.ch	24
Leena Hässig	www.rechtspsychologie.ch	127
Claudine Ott-Chervet	www.sgmt-sstcc.ch	256
Roland Buchli	www.skjp.ch	700
Roland Straub	www.spkspk.ch	21
Ursula Niederhauser	www.sscp.ch	41
Daniel Emmenegger	www.gestalttherapie.ch	36
Monika Bamberger	www.svkp.ch	262
Gregor Steiger-Bächler	www.neuropsychologie.ch	204
Thomas Estermann	www.systemis.ch	61
Andreas Widmer	www.vfv-spc.ch	47
Jacqueline Frossard	www.notfallpsychologie.ch	9